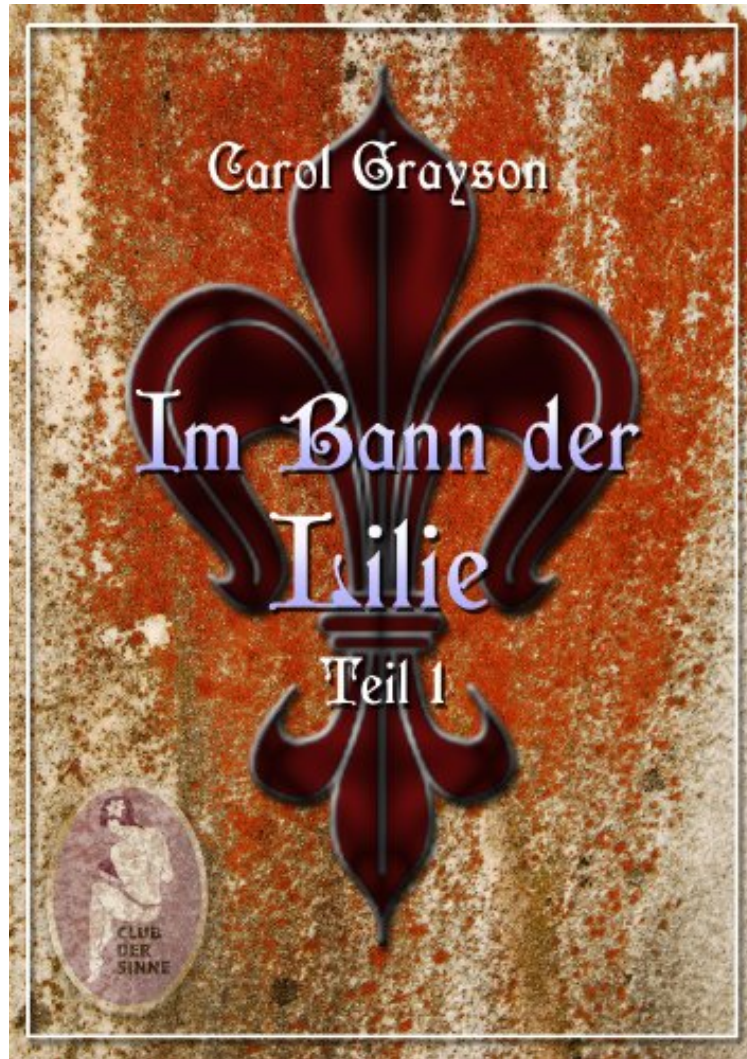


Im Bann der Lilie 1

Von Carol Grayson

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #470742 in eBooksVerffentlicht am: 2011-05-04Erscheinungsdatum: 2011-05-04File Name: B004ZH82HM | File size: 71.Mb

Von Carol Grayson : Im Bann der Lilie 1 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Im Bann der Lilie 1:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Fantasy geht auf WanderschaftVon someoneHandlungDer junge Marcel Saint-Jacques wchst auf dem Gut seines adligen Vaters auf, doch seine Mutter ist eine Bedienstete. Diese Tatsache schrt den Hass von Marcells Halbschwester Elise, die ihn in allen Lebenslagen denunziert und vergert. Doch Marcells unschuldiger Charakter hilft ihm all das zu berstehen, bis pltzlich sein Vater bei einem Unfall tot vom Pferd strzt. Das nimmt Elise als Anlass ihren verhassten Bruder prompt von Haus und Hof zu verjagen, der traurig von dannen zieht, denn seine geliebte Mutter lsst er

zurück. Nur wenig später trifft er in einem Gasthaus auf den seltsamen Marquis Julien de Montespan, der eine große Anziehungskraft auf Marcel ausstrahlt und umgekehrt nicht weniger. Der Marquis nimmt Marcel bei sich auf, adoptiert ihn und lässt ihn zum Chevalier ernennen. Mit diesen Voraussetzungen wird er sehr schnell in den Adelskreise aufgenommen, doch seine eigene Vergangenheit lässt ihn nicht los, besonders nicht der Tod seines geliebten Vaters. Er ist fest davon überzeugt, dass Elise ihren Vater getötet hat. Schließlich lädt der Knig zu einem Maskenball ein und der Marquis reist mit Marcel an. Dort begegnen sie Elise, die in jener Nacht ihre schändliche Tat von einst gesteht und darauf ihren Bruder töten will. In letzter Sekunde kann Julien de Montespan sein Mordel retten, indem er ihn zum Vampir macht und damit sein großes Geheimnis offenbart. Beide reisen augenblicklich zurück nach Hause und Marcel verfällt ihm einen jahrelangen Schlaf, der ihn und seine Fähigkeiten strukturiert. Als er erwacht, will er Rache an seinem Vater und Rache auch für seine Mutter, die Elise inzwischen umgebracht hat. Die Vampire schmieden einen Plan, der Elise im wahrsten Sinn des Wortes 'zu Tode erschreckt' und damit endet ein großer Abschnitt von Marcells früherem Leben. Es hätte so schön sein können, doch gerade als der Marquis und sein junger Chevalier ihr gemeinsames Leben genießen wollen, bricht die Französische Revolution aus. Beide müssen Hals über Kopf fliehen und verlieren sich aus den Augen. Marcel entdeckt ein neues Leben, während der Marquis Marcel vermisst und hofft ihn irgendwann wieder zu sehen. Das Beste wird an dieser Stelle aber nicht verraten - ihr müsst es lesen. Figuren Hauptfigur ist Marcel Saint-Jacques. Am Anfang ist er noch sehr naiv, aber er und auch sein Charakter reifen im Laufe der Geschichte. Der Marquis Julien de Montespan verkörpert alles, was ein wohlhabender, charmanter und gut aussehender Monsieur ausmacht. Am Anfang ist er noch etwas undurchschaubar, was den Reiz an dieser Figur ausmacht. Er ist in Marcel verliebt und versucht immer stets ein Stück näher zu kommen. Elise - die Halbschwester von Marcel - hasst man ganz automatisch. Sie ist unsympathisch, aber an manchen Stellen leider auch vorhersehbar. Struktur und Sprache Sprachlich sehr ausgereift und manchmal sind mir wundervolle Sätze sofort ins Auge gesprungen. Der sprichwörtliche rote Faden zieht sich durch die gesamte Geschichte des ersten Teils. Alles in allem ein schöner Schreibstil, der auch die Fantasie des Lesers anregt. Zusammenfassend Eine sehr schöne Novelle, die ich Vampirbegeisterten Lesern gerne empfehlen kann. Durch den malerischen Schreibstil geht während des Lesens die Fantasie auf Wanderschaft. Nun bin ich gespannt wie es weiter geht, denn Band 1 hört an einer sehr gemeinen Stelle auf. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Empfehlenswert Von JMEDiese Buch gefällt mir außer ordentlich gut. Es ist wie die anderen Bücher von Carol Grayson gut zu lesen und sehr unterhaltsam, und da ich der Meinung bin andere sollten das ebenfalls erkennen, habe ich mir mal die Mühe gemacht - die Bücher zu bewerten die ich besitze. Im Bann der Lillie ist ein echt gefühlvolle Buchreihe, die Spaß macht 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch zum entspannen Von E. ConradIm Bann der Lillie ist ein Buch das zum Entspannen einlädt, es ist sich sehr gut lesen und ist sehr gut zur Entspannung am Abend geeignet. Ich habe das Buch angefangen und erst wieder aus der Hand gelegt als ich es durchgelesen hatte, denk das spricht für sich. Langweilige Bücher liest man nicht so schnell durch Hoffe ich bekomme noch mehr von diese Art zu lesen

Kurzbeschreibung Ein Auftragskiller der ganz besonderen Art sucht Paris im ausgehenden 18. Jahrhundert heim... Als adeliger und verhasster Bastard geboren wird der junge Marcel Saint-Jacques nach einem Mordanschlag durch den verführerischen und geheimnisvollen Marquis de Montespan zum Vampir gewandelt. Die Wirren der französischen Revolution trennen Meister und Schüler; jeder geht seinen eigenen Weg und ist doch auf der Suche nach dem anderen und dem eigenen Schicksal, das gerade für den jungen Marcel eine ganz besondere Berufung bereithält... Leseprobe: Trum s, meine Prinzessin, bevor das Vergessen dich ereilt. Er hatte Fabienne auf die Chaiselongue gebettet, kniete vor ihr und lie ihren Kopf, der nun wie in Zeitlupe zur Seite glitt, in seiner Armbeuge ruhen. Behutsam strich der junge Mann über die zitternden Augenlider der zierlichen Frau in seinen Armen. Ihre Haut war so bleich und zart wie Porzellan. Gensslich sog er den Duft ihres sensuellen Rosenparfums ein. Seine Nasenflgel bebten. Er konnte den nahenden Tod bereits riechen. Das war jener kostbare Augenblick, wenn die Wärme der Haut ein letztes Mal aufglühte, bevor sie für immer erlosch. Bei dieser entzückenden, jungen Baroness war er sehr vorsichtig vorgegangen. Er wollte nichts zerstören. Schließlich war er ein Sthet, er liebte und achtete die Schönheit. Vergnüglichkeit war ihm hingegen ein Gruel. Seine rechte Hand folgte der Wange bis hinunter zu dem gazellengleichen Hals, der das Siegel seines Kusses trug. Den letzten winzigen Blutstropfen fing er mit seinem Zeigefinger auf und leckte ihn ab. Sie war so ahnungslos in seine charmanten Fallstricke geraten. Es hatte nicht einmal lange gedauert. Fabienne Conechet hatte seinem Auftraggeber im Wege gestanden, ohne es zu wissen. Es ging um ein reiches Erbe. Durch das frühzeitige Ableben der jungen Dame stieg sein Auftraggeber in der Erbfolge an die nächste Stelle. Marcel zog seinen Arm unter dem Kopf seines Opfers hervor und erhob sich. Es war dunkel in dem kleinen, weiß gestrichenen Gartenpavillon, nicht einmal eine einzelne Kerze brannte. Aber das störte ihn nicht. Er konnte im Dunkeln ausgezeichnet sehen. Eine Zeitlang blieb er auf der kleinen Terrasse stehen, genoss den Duft einer lauen Sommernacht und lauschte dem Zirpen der Grillen. Marcel war von akribischer Sorgfalt, wenn er einen Auftrag erfüllte, und er genoss jeden einzelnen auf seine ganz besondere Weise. Im Laufe der Jahre waren seine Macht und sein Einfluss gewachsen. Der Adel schätzte ihn

nicht, er respektierte, ja, fürchtete ihn. Man konsultierte ihn, wenn man unliebsame Gegenspieler oder verflissene Liebhaber, die zuviel wussten, loswerden wollte. Die feinen Damen verbargen ihr Antlitz hinter den bunten Seidenfchern, wenn er sich nherte, zumeist in Schwarz gewandet. Nur das Wei seines Jabots, der Spitzenmanschetten und der Kniestrmpe bildete einen farblichen Kontrast zu dem schimmernden Stoff seines Gehrocks, der bestickten Weste und seiner Beinkleider. Zu feierlichen Anlssen trug er manchmal ein tiefdunkles Rot. In anderen Farben sah man ihn nie gekleidet. Marcel Saint-Jacques war ein wandelndes Geheimnis. Man flsterte hinter seinem Rcken von schwarzer Magie und geheimen Riten, nicht ahnend, dass dieser hagere junge Mann jedes Wort selbst auf weite Entfernung hin verstehen konnte. Er war froh, dass man seine Dienste zu schtzen wusste und frstlich entlohnte. So war er vor Verfolgung sicher. Der Adel war zu dieser Zeit fasziniert von allem Okkulen und so wie er, Marcel Saint-Jacques, sein Geschft verstand, gab es fr alle Probleme eine todsichere Lsung. Er war ein Auftragskiller par excellence. Er bentigte weder Gift noch eine Waffe. Er selbst war die Waffe. Man nannte ihn hinter vorgehaltener Hand Le Rdempteur den Erlser. Er hatte sich seine Berufung nicht ausgesucht, das Schicksal hatte ihn dazu bestimmt. Und er hatte diesem Schicksal zugestimmt. Marcel schloss leise die verglaste Verandatr hinter sich, so, als wrde er Rcksicht auf

Kurzbeschreibung Ein Auftragskiller der ganz besonderen Art sucht Paris im ausgehenden 18. Jahrhundert heim... Als adeliger und verhasster Bastard geboren wird der junge Marcel Saint-Jacques nach einem Mordanschlag durch den verfherrischen und geheimnisvollen Marquis de Montespan zum Vampir gewandelt. Die Wirren der franzsischen Revolution trennen Meister und Schler; jeder geht seinen eigenen Weg und ist doch auf der Suche nach dem anderen und dem eigenen Schicksal, das gerade fr den jungen Marcel eine ganz besondere Berufung bereithlt... Leseprobe: Trum s, meine Prinzessin, bevor das Vergessen dich ereilt. Er hatte Fabienne auf die Chaiselongue gebettet, kniete vor ihr und lie ihren Kopf, der nun wie in Zeitlupe zur Seite glitt, in seiner Armbeuge ruhen. Behutsam strich der junge Mann ber die zitternden Augenlider der zierlichen Frau in seinen Armen. Ihre Haut war so bleich und zart wie Porzellan. Gensslich sog er den Duft ihres sen Rosenparfms ein. Seine Nasenflgel bebten. Er konnte den nahenden Tod bereits riechen. Das war jener kostbare Augenblick, wenn die se Wrme der Haut ein letztes Mal aufglhte, bevor sie fr immer erlosch. Bei dieser entzckenden, jungen Baronesse war er sehr vorsichtig vorgegangen. Er wollte nichts zerstreuen. Schlielich war er ein sthet, er liebte und achtete die Schnheit. Vergnglichkeit war ihm hingegen ein Gruel. Seine rechte Hand folgte der Wange bis hinunter zu dem gazellengleichen Hals, der das Siegel seines Kusses trug. Den letzten winzigen Blutstropfen fing er mit seinem Zeigefinger auf und leckte ihn ab. Sie war so ahnungslos in seine charmanten Fallstricke geraten. Es hatte nicht einmal lange gedauert. Fabienne Conechet hatte seinem Auftraggeber im Wege gestanden, ohne es zu wissen. Es ging um ein reiches Erbe. Durch das frhzeitige Ableben der jungen Dame stieg sein Auftraggeber in der Erbfolge an die nchste Stelle. Marcel zog seinen Arm unter dem Kopf seines Opfers hervor und erhob sich. Es war dunkel in dem kleinen, wei gestrichenen Gartenpavillon, nicht einmal eine einzelne Kerze brannte. Aber das strte ihn nicht. Er konnte im Dunkeln ausgezeichnet sehen. Eine Zeitlang blieb er auf der kleinen Terrasse stehen, genoss den Duft einer lauen Sommernacht und lauschte dem Zirpen der Grillen. Marcel war von akribischer Sorgfalt, wenn er einen Auftrag erfllte, und er genoss jeden einzelnen auf seine ganz besondere Weise. Im Laufe der Jahre waren seine Macht und sein Einfluss gewachsen. Der Adel schtzte ihn nicht, er respektierte, ja, fürchtete ihn. Man konsultierte ihn, wenn man unliebsame Gegenspieler oder verflissene Liebhaber, die zuviel wussten, loswerden wollte. Die feinen Damen verbargen ihr Antlitz hinter den bunten Seidenfchern, wenn er sich nherte, zumeist in Schwarz gewandet. Nur das Wei seines Jabots, der Spitzenmanschetten und der Kniestrmpe bildete einen farblichen Kontrast zu dem schimmernden Stoff seines Gehrocks, der bestickten Weste und seiner Beinkleider. Zu feierlichen Anlssen trug er manchmal ein tiefdunkles Rot. In anderen Farben sah man ihn nie gekleidet. Marcel Saint-Jacques war ein wandelndes Geheimnis. Man flsterte hinter seinem Rcken von schwarzer Magie und geheimen Riten, nicht ahnend, dass dieser hagere junge Mann jedes Wort selbst auf weite Entfernung hin verstehen konnte. Er war froh, dass man seine Dienste zu schtzen wusste und frstlich entlohnte. So war er vor Verfolgung sicher. Der Adel war zu dieser Zeit fasziniert von allem Okkulen und so wie er, Marcel Saint-Jacques, sein Geschft verstand, gab es fr alle Probleme eine todsichere Lsung. Er war ein Auftragskiller par excellence. Er bentigte weder Gift noch eine Waffe. Er selbst war die Waffe. Man nannte ihn hinter vorgehaltener Hand Le Rdempteur den Erlser. Er hatte sich seine Berufung nicht ausgesucht, das Schicksal hatte ihn dazu bestimmt. Und er hatte diesem Schicksal zugestimmt. Marcel schloss leise die verglaste Verandatr hinter sich, so, als wrde er Rcksicht auf